

Nagold.  
Nachmittags  
Anstalt  
für Heyd  
...  
Bergrath  
Bezirksvertreter.

erscheint täglich  
mit Ausnahme der  
Sonntage und Feiertage.  
Preis vierteljährlich  
für 1.10 M mit Träger  
lohn 1.20 M, im Bezirk  
und 10 km Verkehr  
1.25 M, im übrigen  
Württemberg 1.35 M.  
Monats-Donnerstag  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Anzeigen-Gebühr  
1. d. Spalte Zeile auf  
gewöhnl. Schrift oder  
breiter Raum bei 1mal.  
Einrückung 10 g.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.  
Mit dem  
Hauptblattchen.  
Zusatz-Sonntagsblatt  
und  
Schwab. Landwirt.

N 264

Donnerstag, den 11. November

1909

### Amtliches.

#### R. Oberamt Nagold. Gemeinderatswahlen betreffend.

Den Gemeinderäten wird empfohlen, die im Monat  
Dezember d. J. verfallenden Gemeinderatswahlen wünsch-  
lich in den ersten 10 Tagen des Dezember vorzuneh-  
men, damit wegen Verlegung von Feiertagen über die  
Wahlertage und über das Wahlergebnis nicht mehrere  
Sitzungen des Bezirksrats erforderlich sind (s. vergl. Volk-  
sber. zur Gemeindeordnung § 12 Abs. 2).

Auf die Vornahme der Gemeinderatswahlen finden die  
Bestimmungen der Art. 11-25 der Gem.Ordng. An-  
wendung. Insbesondere wird darauf hingewiesen, daß über  
die Wahl der 2 Beisitzer des Wahlkreises usw. (Art. 16  
der Gemeindeordnung und § 17 Abs. 1 der Volk-  
sber.) kein Antrag in das Gemeinderatsprotokoll zu  
machen ist.

Bemerkung wird, daß Nichtbeachtung der Beschlüsse ihren  
Nacht nicht abgeben, falls sie eine Wahl in dem Ge-  
meinderat annehmen. (Art. 26 Abs. 4 der Gemeindeordnung.)  
Den 6. Nov. 1909. Rommertell.

#### R. Oberamt Nagold. Bekanntmachung.

##### betr. die Wanderarbeitsstätte und den Arbeitsnachweis in der Stadt Nagold.

Nach Besprechung auf dem im Schulsaal Nr. 245  
berühmtesten Ratstag wurde die Bevölkerung der Stadt  
Nagold und des ganzen Oberamtsbezirks die den arbeits-  
losen geordneten Wanderern zugute kommende Einrichtung  
der Wanderarbeitsstätte, die sich nach den bis jetzt gemachten  
Erfahrungen gut bewährt hat, dadurch zu unterstützen,  
das umherziehenden Wanderern keine Unterstützung ge-  
währt wird, sondern dieselben ausschließlich an die  
Wanderarbeitsstätte verweisen werden, sodann aber  
auch — und darum möchte ich besonders betonen —  
— dadurch, daß die Bezirksangehörigen, die mit gutem  
Gewissen die Stelle, ohne sich eine Querschnitt zu schul-  
den kommen zu lassen, an die Wanderarbeitsstätte verweisen  
werden, durch Bezug der an die Hausfrauen angeschlagenen  
Plakate gegen Entrichtung eines Beitrags von  
mindestens 1 M an die Wanderarbeitsstättenver-  
waltung — Amtspflege, — Mitglieder des Vereins zur  
Förderung der Wanderarbeitsstätten in Württemberg werden.  
Es ist dringend zu wünschen, daß die Einzelnen, die von dem  
Geben von Almosen durch die getroffene Einrichtung befreit  
werden, ihr Scherflein zum Besten des Vereins, der Arbeit-  
losigkeit, die keine Opfer scheut hat, um das Elend-  
wort zu beseitigen zu bringen, zuwenden, da die Kosten sehr  
erhebliche zu werden können.

Sodann erlaube ich alle diejenigen, die in der Lage  
sind, den Wanderern, die in der Wanderarbeitsstätte auf-  
genommen werden, Beschäftigung zu geben, sich an  
Polizeiwachmeister Schmidberger mit der Bitte um Zu-  
weisung von Arbeitsplätzen zu wenden, damit die Wanderer  
möglichst nicht mit Strafkloppeln beim Spital beschäftigt  
werden müssen. Das zu entrichtende Entgelt für die ge-  
leistete Arbeit wird nur ein geringes sein, jedenfalls den  
Betrag von 20 g für die Stunde nicht überschreiten, und  
wird nach Festsetzung derselben durch die Amtspflege bei  
den einzelnen Personen eingezogen werden. Den Wanderern  
selbst ist kein Geld zu verabreichen; doch ist die Abgabe  
eines Beleges erwünscht.

Endlich erlaube ich von dem mit der Wanderarbeits-  
stätte verbundenen Arbeitsnachweis häufigen Gebrauch  
zu machen, damit die mittellosen Wanderer wieder ge-  
ordnetem Arbeit zugeführt werden können. Die Vermittlung  
der Arbeiter geschieht kostenlos durch Polizeiwachmeister  
Schmidberger.

Den 10. Nov. 1909. Rommertell.

#### Die Herren Ortsvorsteher

erlaube unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung  
die Sache der Wanderarbeitsstätte und des Arbeitsnach-  
weises nachdrücklich zu fördern und insbesondere für  
die Richtigkeit der dem Verein nach Rechten werden zu  
wollen.

Nagold, den 10. Nov. 1909.  
R. Oberamt: Rommertell.

Seine Königliche Majestät haben am 18. Oktober d. J. aller-  
gütigst geruht, die evang. Dekanats- und 1. Stadtpfarrkirche in  
Nagold dem theologischen Lehrer an der evang. Predigerschule in  
Weiß Hof Pfleiderer zu übertragen.  
Seine Majestät der König haben am 9. Nov. d. J. aller-  
gütigst geruht, den Postmeister in gehobener Stellung in  
Weiß Hof Postmeister in Nagold zu bezeichnen.

### Zeiterscheinungen.

„Und wie wird jetzt so herrlich weit gebracht.“ Wenn  
sinnlich der Spielbürger an den „Fortgeschritten“ der Zeit,  
wie weitland Farnes Wagner dem Doktor Faust gegen-  
über. Daß wir in weltlicher Kultur verzweifelt wenig  
Fortschritt gemacht haben, das übersteht das Geschlecht  
herer von Farnes Wagner nur zu gern, wenn es Juppelin  
oder Parabel in den Köpfen kattern sieht. Keine Zeit ist  
von Verdrehen der Gemeinheit, Gewissenlosigkeit und Ge-  
nugthuht so angefüllt, wie die heutige. Das bedrückt auch  
wieder die letzte tolleste Hinterfragung bei der Mittel-  
deutschen Kreditbank. Ein Frankfurter Bankbeamter dieses  
Geschäfts hat gleich über eine halbe Million unterschlagen,  
um als Grundbesitzer und Spekulant im großen Stil  
leben zu können. Das gibt dem „Berg. Tagbl.“ Braun-  
schweig, das Verdrehen unterer ethischer Gesichtspunkte zu  
betonen; es kommt dabei zu folgenden Ausführungen:

Der Verstrickte ist erst 35 Jahre alt. Er wetteite  
bei den Banken sehr hoch und pflegte die Tische der  
eleganten Restaurants und besonders der Bars, wo er  
Stammgast war, mit Karntnermarktschinken. Auch seine Be-  
ziehungen zu Damen der Halbwelt sollen ungemein lockrig  
gewesen sein. Wodurch verhoffte sich dieser noch junge  
Beamt die Mittel zu seinem „tip-top“ geltenden Lebens-  
wandl? Durch Fälschungen, wie hören es ja. Wie er  
aber zum Fälscher herabgelassen war? Nun, vermutlich  
durch Spekulations. Der junge Herr den Bankweises  
muß es ja können, als ob das Geld auf der Straße  
liege. Hier heißt es: Wie gewonnen, so zerronnen. Der  
Geld hat, kann alles haben; jeden Lebensgenuss, reizende  
Frauen, Schmuckden Geld, eleganten Toiletten. Und so  
wird denn der Beamte von dem Spielfieber ergriffen, das  
viel mehr Opfer fordert, als der Sale es ahnt. Fragt man  
dann einmal nach, so erwidert man, daß dieser junge Esch  
monatlich 300 M erhält. Von dieser Summe lebt er  
annähernd wie der Erbprinz einer Millionärsfamilie. Die  
„Börse“ ist bei jeder Premiere, bei jedem Rennen, bei jeder  
Eröffnung zugegen, und junge Leute, denen es an ihrer  
Witze wahrlich nicht gefangen war, gehen Diners für ihre  
Kollegen, bei denen das treue Kunst 15 M kostet. Daß  
diese Zustände nicht gerade auf eine blühende Gesundheit  
des Willens deuten, ist klar. Wir haben in den  
letzten Jahrzehnten Bedenkenes erreicht; wir sind ein  
reiches Volk geworden, und unsere Industrie, unsere Technik,  
unser Handel überstiegen den Erdball. Aber wo viel Licht  
ist, ist auch viel Schatten, und zu den geschilderten vorüber-  
gehenden Schattensilber gehört auch „der tolle Herr“,  
mit dessen Eintagsflucht es nun aus ist. Werden seine  
Spuren die anderen, die noch ethisch, aber von den gleichen  
Trieben und Reizungen gekesselt sind, von dem Weg  
zurückführen, der zum Abgrund führt? Wir wollen es  
hoffen und daneben darauf hinweisen, daß die Großbanken  
die Pflicht einer sorgfältigen und erzieherischen Über-  
wachung über ihren jungen Nachwuchs nicht schenken  
dürfen. Eine solche Nachwachung ist schwer, und sie  
entspricht nicht dem eigenartig indifferenten oder maß-  
losen Charakter, den alle Großunternehmungen unserer  
Zeit an sich tragen. Trotzdem ist sie notwendig.  
Auch die Ständeverbindungen der Bankangehörigen werden  
des Jhrige tun müssen. Besser oder kann es doch nur  
werden, wenn das gesamte nationale Leben sich wieder  
mehr verinnerlicht und sich von dem Edgenossen  
der Kennerlichkeit befreit. Wir müssen bekräftigt sein,  
zu der Ehrlichkeit zurückzuführen, die uns früher vor  
anderen Völkern auszeichnete; sonst droht uns immer die Ge-  
fahr, daß wir auf den schwellenden Polkern des modernen  
Kultur verweichlichen und ungewöhnlichen Reichtum schaffen,  
und durch eben diesen Reichtum vernichten.“

### Politische Uebersicht.

#### Das bayerische Ministerium des Innern fordert

die Gemeinden in einem Erlaß auf, die Baukosten für  
Kassenschläge zu erhöhen, um den durch Wegfall der  
Kassenschläge zu erwartenden Einnahmeverlust zu decken. —  
Mit dem Streik im liberalen Lager beschäftigte sich un-  
sering der alldeutsche Reichsverband der Liberalen. Er  
nahm nach teilweise scharfen Kämpfen gegen die National-  
liberalen und den Abgeordneten Casselmann einstimmig eine  
Resolution an, die besagt: Der Streik ist eine politische  
Notwendigkeit. Jede Organisation muß aber Selbständig-  
keit und Bewegungsfreiheit haben. Damit steht die For-  
derung des nationalliberalen Bundesvorstandes in un-  
abweisbarem Widerspruch. Der alldeutsche Reichsverband fordert

eine konstitutionelle Parteienverfassung, eine einheitliche  
Organisation, eine Zentralgeschäftsstelle in München und  
einen alljährlichen Vertretertag.

#### Wie aus Persien berichtet wird, ist der letzte Teil des unter Führung des Polizeimeisters Essem stehen- den Expeditionskorps in Stärke von 600 Mann mit Ge- schützen und Maschinengewehren nach Ardebil abgegangen. Der deutsche Infanterie für die Maschinengewehr-Abteilung reist am Mittwoch von Teheran ab, um den Zug zu be- gleiten. Im ganzen sind über 4000 Mann nach Ardebil- shan abgerückt, die von drei Seiten vorgehen. Man fürchtet in Teheran, daß Kalkim Khan und die Schahenwennen gegen Teheran vordringen werden, um den früheren Schah wieder auf den Thron zu setzen. Englische Blätter sprechen offen den Verdacht aus, Rußland habe die letzte Rebellion angezettelt, um einen neuen Vorwand zu bewaffneter Inter- vention zu haben. Ein Peterburger Reklamant geben zu, daß die Rebellen Waffen und russisches Eigentum in Ardebil respektieren.

#### In Madrid hat am Sonntag eine Massenkundgebung gegen das Militäre Regiment stattgefunden. Es wurde eine Tagesordnung angenommen, in der die Wiederherstel- lung der konstitutionellen Garantien in Katalonien, die Ent- lassung der infolge der Ereignisse in Barcelona verhafteten Personen aus der Haft und eine demokratische, liberale Politik verlangt werden. Der ersten Forderung ist bereits Erfolge getan: Ein Dekret, wonach die konstitutionellen Garantien in den Provinzen Barcelona und Gerona wiederhergestellt werden, ist gestern veröffentlicht worden. Die Massenkundgebung hatte noch einen weiteren Erfolg. Es kam zu einer Einigung der verschiedenen republikanischen Parteien, die sich bisher scharf bekämpften. In der kolossalen Beteiligung darüber sah man bereits die Republik am politischen Himmel Spanien aufsteigen. Die Versammlung wahlte mit Jubel, dem den Vorsitz führenden National- deputierten Pereu Gualdos und dem Senator Sol y Ortega als den Oberhäuptern der kommenden spanischen Republik.

#### Zur Aretafreige wird gemeldet, Italien, Frankreich und England hätten beschlossen, den Staatszug auf Kreta solange zurückzuhalten, als neue Ereignisse nicht vorfallen. Die Mächte sollen auch einwilligen sein, die aus einer etwaigen Besetzung der griechischen Kammer durch kritische Delegierte entstehenden Schwierigkeiten hinan- zuhalten.

#### Nach Meldungen aus Marokko unternahmen die Spanier am Sonntag einen Erkundungszug in die Gegend des Gargon. Ein Kommando, der von General Rozins empfangen wurde, erklärte, die Kommando der Gegend seien den Spaniern nicht feindlich gesinnt. Der Erkundungs- zug wurde erfolgreich durchgeführt.

#### Der deutsche Botschafter in Washington, Graf Bernstorff, hielt in Philadelphia auf Einladung der Aka- demie für Sozialpolitik einen Vortrag über das Thema „Deutschland als Weltmacht“. Er wandte sich scharf gegen die Amerikaner, denen die deutsche Regierung durchaus fernstehen und mit deren Bestrebungen die Regierung in keiner Weise sympathisiere. Die deutsche Regierung be- trachte diese Leute sogar als ein sehr wenig wünschens- wertes Element im deutschen Journalismus, weil sie im Aus- land ein Gefühl der Richtigkeitsmeinung gegen Deutschland her- vorbrüten, indem sie Fragen und Ziele behandelten, die über den Rahmen der praktischen Politik hinausgingen. Deutsch- land habe nicht die geringste Absicht, Landbesitz in der we- stlichen Hemisphäre zu erwerben oder überhaupt seinen Koloni- albesitz zu vergrößern. Deutschland freud nur danach, auf den Weltmärkten in friedlichem Wettbewerb mit den anderen Nationen zu treten. Es seien in China, Südamerika, Afrika und andern Weltteilen noch so ungeheure Handels- möglichkeiten, daß Raum für alle vorhanden sei. Deutsch- land führe nicht gegen andere Länder im Schilde und habe keine Absicht, das Gleichgewicht in der Weltpolitik zu stören.

— Die Ausführungen des Botschafters fanden allgemein  
beifällige Aufnahme und werden auch in der amerikanischen  
Presse sehr sympathisch besprochen. Eine alldeutsche Er-  
widerung finden wir bereits in den Wirts. Anzeig. Nachz.  
Das Blatt sagt: Wenn der Graf Bernstorff die Amerikaner  
als ein unangenehm Element bezeichnet, so beruht er, daß  
nicht die Unfrieden zwischen Amerika und Deutschland seien,  
sondern daß daran die englisch-amerikanischen Beziehungen  
schuld sind, die Konat für Konat das tolle Zeug über  
die angeblichen Pläne der Amerikaner zusammenbringen und  
insbesondere immer wieder aus Deutschen mit Erdrüttungs-  
plänen in Südbrasilien kommen. Diesen englischen Jungs-  
politikern und internationalen Sündenfriesen hätte Graf  
Bernstorff auf die Finger klopfen sollen, aber nicht den  
Amerikanern.



100.000 A Schadenersatz. Man darf auf dem Ausgange der Klage, die beim Kaufmanns-Bankgericht eingereicht wurde, gespannt sein.

**Geardrücken, 8. Nov.** Heute früh wurde der erste Aufschlag in der großen Bergarbeiter-Dampfkesselschmelze in Hirsch, Hirsch, von einem großen Schwungrad mit in die Schmelzkammer gestossen und beschädigt zerwalm.

**Wormen, 9. Nov.** Ein 19jähriger junger Mann, der aus dem Lehrerseminar in Weimann entlassen worden war, warf sich aus Furcht vor den Vorwürfen seiner Eltern heute vormittag unter einem Fag und wurde sofort getödtet.

**Sechs Verhaftungen in der Zechendiebstahl-affäre in Gladbeck.** Unter dem Verdacht, an dem Diebstahl der 279.500 A aus der Zechenkasse in Gladbeck beteiligt zu sein, sind außer dem Rechtsanwältler Baer die 4 Schichtmeister Faust, Doppel, Müller und Hillrich und die beiden Kontenre der Goldschmiedefabrik Bohl und Schröder in Dortmund verhaftet worden. Die letzten beiden haben vor etwa 14 Tagen die 2 neuen Goldschmiede aufgestellt. Der Schichtmeister Müller hatte abends das Geld von der Kasse geholt. Er und die anderen 3 Schichtmeister sollten das Geld morgens früh zur Lohnauszahlung von der Kasse holen. Die 7 Goldschmiede wurden ganz geschicklich von einem kleinen Jungen an einer Stahlschraube der Müller-Schraube gefunden. Alle Polizeihände nahmen sofort am Fremden ihre Tätigkeit wieder auf, bisher jedoch ohne Erfolg.

### Gerihtsfaal.

**Niel, 9. Nov.** In der hies. Schwurgerichtsverhandlung des Meier Werthproffes wird der Staatsanwalt darauf hin, daß es höchste Zeit sei, den teils wackler überlebenden, teils unrichtigen Angriffen Frankenthal, des Hauptverlegers, auf die Reichswehrverwaltung, entgegenzusetzen, um zu verhindern, daß die Schwärzerei ein falsches Bild von dem Reichsbetrieb beleuchtet. Im Anschluß hieran wurde Oberstaatsanwalt v. Widom über den Verkauf eines Pakets vernommen, was an einem Beispiel die Unbilligkeit der Besetzung des Reichsbetriebs zu beweisen. Aus der Aussage ergab sich, daß nach sorgfältiger Prüfung, der unrichtigen hohen Transportkosten wegen, der Verkauf des Pakets als Material die geschäftliche und wirtschaftliche Verwendung dieses für die Flotte und die Meeres- und Handelsmarine schädlich war.

**Paris, 10. Nov.** Der Nachtrag zu der heutigen Verhandlung im Stahlkesselsprozess, in der interessante Aufstellungen erwartet werden, nimmt sehr starke Dimensionen an. Eine große Zahl von Zeugnissen und Journalisten, die ihren Bericht ohne weiteres nachweisen können, werden von den überwachenden Jüdischen ins Verhör genommen. Frau Steinheil erscheint hier niedergebunden. Sie hat da, Reich, den Kopf auf die Brust gedrückt und hebt erst das Haupt, als Karlette Wolff, die erste Zeugin, aufgerufen wird. Die Zeugin antwortet auf die Fragen mit Ja, aber deutlicher Stimme. Die Angeklagte, die heute fast gestarrt aussieht, wendet keinen Blick von ihrer alten Dienstinne und Bekannten. Der Präsident bewacht sich offenbar, die Zeugin nicht einzuschüchtern. Er spricht in freundlicher, jovialer Tone zu ihr, läßt ihr Zeit zu ihren Erzählungen, wiederholt einige ihrer Aussagen und macht ihr klar, was er gerne erfahren möchte, wenn sie einmal spricht. Käufer der Angeklagten behält auch noch eine andere Persönlichkeit die Zeugin ist im Auge, der Staatsanwalt. Der Kopf in die Hand gedrückt, steht er Karlette Wolff aufmerksam an, ohne sich Notizen zu machen, wie er sonst ist. Die Zeugin des Kampfes empfangen dem Eindruck, daß Präsident, Ankläger und Angeklagte irgend etwas erwarten, worauf sie nicht gerührt sind. Auch im Zeichnen, dem nimmt heute jeder Mann mit besonderer Aufmerksamkeit an der Verhandlung teil. Als Frau Steinheil nach der ersten halben Stunde in die Verhandlung eintritt, ist ihre Regungstendenz gewunden. Sie spricht mit ihrer früheren, kräftigen und artverwandten Stimme. Ihr Bericht überläßt, es besterhaft ihr allein, ihre Sache zu führen. Das Verhör geht auf die Villa Bert-Bogis und die Besuche dort an. Bisher ist die erwartete Sensation noch nicht eingetreten.

**Paris, 10. Nov.** Der Postbote läßt der Zeugin Karlette Wolff ihre Aussagen des Journalisten gegenüber vor, die sie von der Nacht vom 25. und 26. November gemacht hat, als Frau Steinheil den Alexander Wolff als Mörder bezeichnet hatte. Die Zeugin antwortet alle diese

Aussagen, welche vor drei Tagen gemacht worden sind und erklärt kategorisch, daß nichts davon wahr ist. Sie ist sehr ungeirrt und verteidigt sich bis zum Ausbruch. Die Zeugin ist recht bewegt. Der Postbote unterbricht die Zeugin. Nach Wiedereröffnung wird der nächste Zeuge Alexander Wolff vernommen. Er ist im Hause Steinheil sehr gut bekannt und war acht Tage vor dem Mord in der Wohnung. Es spielt sich wieder ein sehr erregter Auftritt ab. Frau Steinheil wehert wider, daß sie den Zeugen nur aus Veranlassung als Zeuge angab. Der Postbote des Bankhauses Steinheil sagt aus, daß Frau Steinheil in Bellevue nur unter dem Namen Brenot bekannt war. In der Nacht habe sich dort nichts Ungewöhnliches zugezogen.

### Rusland.

**Genoa, 10. Nov.** Der „Secolo“ meldet aus Va Bay, daß eine furchtbare Dynamitexplosion die Stadt Onza (Sestria) hingeworfen hat. Das ganze dort beschlossene Dynamitlager ist in die Luft geflogen und hat einen großen Teil der Stadt in Trümmer gelegt. Bis jetzt sind 40 Personen getötet. Der Ort zählt 8000 Einwohner.

**Paris, 10. Nov.** „Le Journal“ meldet aus Basel, daß die in der Bibliothek eingewanderten Soldaten des 45. Infanterie-Regiments aufzubrechen suchten. Als sie vor dem Oberst gefügt wurden, kam die Internationale an. Sie wurden vor ein Kriegsgericht gestellt.

**Petersburg, 10. Nov.** In der von dem verstorbenen Großfürsten Vladimir bewalteten Postkassette für Offiziere ist ein Betrag von 150.000.000 Rubel entdeckt worden. Die Regierung ist bemüht, die Angelegenheit zu verheimlichen und hat für die Dämpfung dringender Bedürfnisse die nötigen Summen zur Verfügung gestellt.

**Rawyost, 9. Nov.** Henry beschäftigt die Götzeleien zu untersuchen.

### Dynamit-Explosion in Onza.

Nach Depeschen aus der Hauptstadt Sestria, Va Bay, erfolgte gestern in der Nähe der Stadt Onza, einer Distanz von ungefähr 8000 Einwohnern, eine furchtbare Dynamitexplosion. Ein Dynamitlager lag aus bisher unbekannter Ursache in die Luft. Im Umkreis von 7 Kilometern kam Staub nieder. Die Erschütterung war so gewaltig, daß die Bevölkerung wie erschrocken auf das Land schaute. Mit den Rettungsarbeiten wurde sofort begonnen. Bis jetzt sind 40 Tote aus den Trümmern gezogen worden. Man glaubt jedoch, daß noch viele andere Personen unter den Trümmern begraben liegen.

### Fernschiffes.

**Von der Schwäbische Eisenbahn!** Man schreibt der „Frl. Ztg.“ aus Schwabmünchen: Wo anders sucht man über Angelegenheiten, im getragenen Schwaben Lande nur „Wesen“ und ähnlich: Dinge, denen jeder Sinn für das Jagd ist. Dieser Wunsch amüßeren sich, fernan sich über die zahlreichen Jagdplätze. So müssen Sie einmal von Nürtlingen nach Kuster fahren. 9 Kilometer lang ist die Strecke, die geschäftigen man laut Fahrplan eine halbe Stunde braucht. Darüber ärgert man sich belächelt nicht, warum denn? Nicht und recht der Bahn eine reizende Schönheit, Wege, die Ödlande walden mit Wein bewachsen, auf dem Spielmancher Bergberet, am Jagdplan der Dohmenstein mit jeder auch in Trümmern noch imponierenden Karlen Hof, wo man dem Schwäbischen Dichter Palms über ein solches Reiseabenteuer erzählt hat. Ein geeigneter Süddeutscher Land, jedem Schwaben teuer. Und die Abenteuer des auch dem Fremden zugänglich gemacht. Langsam packt die Reize die wichtige Sitzung voraus. Halb geht ihr der Atem aus, und auf den drei Zehnstationen muß sie gehörig verhalten. Kein Mensch mehr als über 5 oder 6 Minuten Aufenthalt anfragen. Bekannt war doch ganz interessante Anschlüsse über das Leben auf so einer Station. Heute z. B. hat die Frau Stationsvorstand große Mühe. Selig ist die Frau, die die Hochgebirge selbst mit dem Feder der Reize und jährt ihr das nötige hohe Wasser ab. Oder am Sonntag liefert das Hähl das Babewasser, so schönere Arbeit verrichtend. Aber auch dem einseitigen Arbeiter hilft das Wasser zum Leben die Notwendigkeit. Und geht, da wird man noch nicht schlafen oder stehen, wegen der paar Minuten Verpätung? Der Dohmenstein wartet und hier kann man auch warten. Ist die Schwäbische Eisenbahn!

**O du lieber Augustin!** Wohl jeder kann die in Schwaben und fast in allen deutschen Gauen viel gelungener herbe Volksthe. Den meisten aber wird sowohl sein hohes Alter wie sein Dichter unbekannt sein. Dieses Lied verbannt seinen Ursprung einem ledernen Schellen, dem in Wien lebte, der sich allgemein bekannt, und beliebte Musikant und Singspieler Augustin. Er war ein Zeitgenosse Abraham's a St. Clara. Im Jahre 1679 wälzte in Wien die Pest. Eine Zeit von 24 Stunden entschied zwischen Leben und Tod. Die Menschen fielen in den Straßen nieder wie nie wieder aufstehen. Dieses Abends war der Musikant Augustin wie gewöhnlich mit einem schützigen Hornbecken versehen. Als er nun auf die Straße trat, bemerkte ihn der Schell, so daß er umfiel und erschlug. Die Wörter der Fährwerke, welche die Toten nachts auf die Kirchhöfe führten, hielten ihn auch für einen an der Pest Erkrankten und warfen ihn ohne weiteres auf den Karren unter die andern Leichen. Auf dem Kirchhof schüttelten sie ihn mit der Leiche in ein Messergrab. Hier erwachte nun der lustige Bruder Augustin. Er erkannte das furchtbare seiner Lage und arbeitete sich mit der Kraft der Bergweisung aus dem Leichenhaufen heraus. Seinen Durst ließ er sich aber durch die verdächtige Berührung nicht nehmen, sondern sang lustig das nun populär geworden: Die Pestwörterweise blieb er von der schrecklichen Krankheit verschont. Als erstes Wiener Singspielergebäude ließ er sich durch den Schandhaften Vorfall nicht einschüchtern, sondern führte sein ledernes Leben noch lange fort und spielte den schicksaligen Witzern nach oft zum Lachen und zum Lachen an.

**Ein Streit um Juppelin.** In Baden-Baden unterhalten sich zwei gute Bekannte über Juppelin u. geteilt dabei veranlaßt in die Rolle, daß einer den andern mit dem unglücklichen Wort „Rindlich“ belegte. Der so Angegriffene wollte das „Rindlich“ nicht liegen lassen und verließ den Freund. Am Mittwoch spielte sich nun vor dem Schöffengericht in Erfurt eine allgemeine Fährwerke ereignende Szene ab. Der Beschuldigte des Vorwurfs, einem Bergleut verbeizuführen, schloß an dem „Rarren Ehem“ des Juppelinverteidigers scheitern zu wollen. Er meinte, auf dem Dorf behente das Wort „Rindlich“ nichts Beseitigendes. Es mußten er belacht worden war, daß das Wort „Rindlich“ doch wahrlich keine Ehre sei und er deshalb bestraft werden müsse, gab er nach, hat den Hägerischen Freund um Aufschubgebung und erklärte sich zur Rückentragung. So wie zur Zeitung eines Fährwerkes in Höhe von 150 A bereit. Somit war der Streit um Juppelin geschlichtet.

### Das Beste ist stets das Billigste.

Wie für jedes bekannte und eingeführte Präparat, so wird auch für Scott's Emulsion eine Reihe von mehr oder weniger minderwertigen Nachahmungen angeboten. Hierüber laufen täglich Klagen bei uns ein, zumal nach Gebrauch dieser Nachahmungen der gewünschte Erfolg ausgeblieben ist. Deshalb sollten alle Eltern, die es gut mit ihren Kleinen meinen, wohl überlegen, ob es nicht vorteilhafter ist, das in allen Fällen bewährte Originalpräparat

### Scott's Emulsion

zu nehmen, und ob sich nicht auch hier der Spruch bestätigt: Das Beste ist stets das Billigste. Man verlange daher ausdrücklich: Scott's Emulsion mit unserer bekannten nebenstehenden Fischeijugymarke.



Das ist die Fischeijugymarke, die Sie verlangen müssen.

Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchdruckerei (Einkauf Jaiser Regeld.) - Für die Redaktion verantwortlich R. Faur

**Frauen,**  
die gut rechnen können,  
wenden sich an

**Frühstück und Abendbrot**  
sicherlich vorteilhaft

**Marco Polo - Tee!**  
sicherlich vorteilhaft

**Milch - mittelstark - sehr kräftig!**  
sicherlich vorteilhaft

**Franz Kathrein's Nachfolger**  
in München und Hamburg.

Niederlagen in Nagold bei den Firmen:  
**Hch. Lang, Fr. Schmid.**

### Eisenbahnfrachtbriefe,

Fracht- und Gült, sind vorrätig bei **G. W. Jaiser.**

### Pferd-Verkauf

am nächsten Samstag, 13. Nov.,  
morgens 8 Uhr auf der Stadt-  
pflanz-Kanzlei in Nagold.

**Hochdorf DR. Herr.**  
Hinterreiter hätte ca. 30 Ztr.  
gutes untergeordnet

### Alee- und Wiesenheu

zu verkaufen.

**Karl Finkeiner,**  
Reisanz, J. Behndof.

### Trültzsch's Citronensaftkur

Naturheilkraftiger Citronensaft aus frischen Citronen  
gegen Gicht, Rheuma, Fettsucht, Lechias, Kalsi., Blasen-, Nieren- u.  
Gallenst. Proben, nebst Anweisung u. Danksch. v. Geheliter,  
bei Angabe d. Zeitung gratis u. franko oder Saft v. ca 60  
Citronen 3.25 r. ca 120 Citr. 5.50 frks. - (Nachh. 30 Pf.  
mehr.) - Wiederverk. gesucht.  
Zu Kleebeeren u. Berleitung artfrischend. Limonaden unecht.  
**Kaiser. Trültzsch, Berlin O. 34, Königsbergerstr. 17.**  
Lieferant ährli. Hoffaltungen. Nur echt mit Plombe M. T.  
**Rheumatismus.** Herr Ph. M. schreibt: Nach Gebrauch Ihres  
Citronensaftes ist aus allem befreit, ich fühle mich  
in die Junglinge, zurückversetzt trat u. 52 Jahre. Mein Körper war ein  
reines Durchwachen; Magen, Schwindel, Appetitlosigkeit, Müdigkeit, in d.  
Glieder u. zeitweilig heft. Schmerzen in denselb., Beseit. Nachh. Muskeln  
der Oberschenkel u. Gicht in den gr. Zehen mit heft. Schmerzen u. Geschwulst  
bis an die Waden. Ich fühle mich vorp. Ihren Citronensaftes würde ich empf.  
Bitte mir emg. 1. 5.50 Mk. Citronensaft zu senden, wenn  
 Ihnen so m. Freude mit. das ich 8 Pf. abgenommen  
habe u. werde ihr Saft trinkt. in m. Hause nicht fehlen lassen. **Franz A. F.**

Wiederverkäufer gesucht.



Die Stadtgemeinde Nagold  
**verkauft**  
 am Montag den 15. November  
 die heurigen Rottannenzapfen

aus dem Stadtwaldbezirk Rillberg Abteilungen Schwärze, hinterer Stillsand, vordere und hintere Bache, vordere und hinterer Dachhang, oberer und unterer Buchsäule, Hirtenwiesengang, hinterer Brannenpöhl, Röhrenfeldener, Kreuztanne und Dirschlag, vordere und hintere Buch, vordere und hintere Stabenlammerei und hintere Dreispiz; ferner aus Bezirk Vennberg Abteilungen unterer Teichwald und Scheffelhans; aus Bezirk Grotwald Abteilungen vordere, mittlere und hintere Eißberg, Bezirk Salgenberg Abteilungen oberer, mittlere und unterer Kohlplattenberg, Bezirk Mittelberg Abteilungen unterer Bühlkopf, oberer und unterer Steinbruchköpfe, hinterer Schlegelberg sowie die Abteilungen vordere und hinterer Flegelberg, wobei die Abteilung obere Rehrhalde.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr auf der Koppel der Stadtkirche.

Nagold.  
**Fahrnis-Versteigerung.**  
 Unterzeichnete bringt am  
**Samstag den 13. Nov.,** vormittags 9 Uhr  
 in ihrer Wohnung im Wald, 2. Pfad gegen Borsalung zur Versteigerung:  
 Schreinwerk, darunter 2 Bettladen samt Köchen, 2 Kleiderkästen, 1 Wandkasten, 1 Küchenschrank, 1 gut erhaltenes Tafelstavier, 1 Zinnbadewanne, 1 Bügelofen, Betten und Bettgewand, Kleider- und Küchengehör, sowie allgemeiner Hausrat.  
 Agathe Luß, Witwe.

**Öffentl. Erklärung u. Danksagung.**  
 Der Wirt, Privat-Kranken- und Sterbekasse, Stuttgart (Bezirks-Verwaltung Carl Rothfuß z. Traube, Calw) spricht auf diesem Wege für die constant und korrekte Regelung mehrerer hiesiger Krankenfälle (Wassfall des linken Armes) meinen aufrichtigen Dank aus und kann nicht unterlassen, diese Krankenkasse als eine wirklich reelle jederseits zum Eintritt bestens zu empfehlen.  
 Wildberg, den 6. November 1909.  
 G. Hörmann, Wildberg.

Grosze  
**Geld-Lotterie**  
 zu Gunsten des  
 Kathol. Kirchenbauvereins  
 in Nagold.  
 Ziehung garantiert am 29. Dezember 1909  
 in Nagold.  
 Lospreis 1 Mark.  
 Hauptgewinn 15 000 Mk.  
 Zusammen 1584 Geldgewinne 40 000 Mk. bar.  
 Zu haben in Nagold bei:  
 Blum, Friseur; Bökle, Friseur; Knodel, Kaufmann; Schmid Fr., Kaufmann; Weinstein, Friseur u. G. W. Zaiser, Buchhdlg.

Nagold.  
**Telzwaren.**  
 Schwarze und farbige  
 Boa, Muffe, Pelzbarette,  
 Kindergarnituren,  
 einzelne Schweife  
 sind in grosser Auswahl eingetroffen und empfehle  
 solche zu den allerbilligsten Preisen geneigter  
 Abnahme bestens.  
**Herm. Brintzinger.**

Nagold.  
 Empfehlung  
**Freitag u. Samstag**  
 frisch eintreffend prima  
**Schellfische**  
 per Pfd. 30 und 35 S.  
**Backfische**  
 per Pfd. 50 S.  
 Adolf Gropf, k. Auler.

Nagold.  
 Wenn Sie vorzüglich:  
**Tuche und  
 Buckskins,**  
 Herren- u. Damenloden, Kleider-, Rock- und Hemdenflanelle  
 in eleganten wie einfachen  
 Stoffen  
 billig einkaufen wollen,  
 so besuchen Sie Ihren Besorger  
 in dem bekanntesten  
**Tuchgeschäft**  
**G. Fritz Kapp,**  
 Marktstrasse,  
 wo Sie große Auswahl  
 finden.  
 Muster zu Diensten.

Nagold.  
 Fortwährend  
**Hammelfleisch**  
 1. Qualität 60 S.  
 2. " 54 S.  
 Etichel, Metzger.  
 Nagold.  
 Eine größere Partie alte  
**Blechflaschen**  
 zu 5 und 10 S. per Stück, sowie  
 eine große Anzahl  
**Glasballons**  
 haben Mlligst abgegeben:  
**Hug. Reichert & Co.**

**Red Star Linie**  
 Rote Stern Linie  
 Postdampfer von  
**Antwerpen**  
 nach  
**New York**  
 und  
**Kanada**  
 Auskunft ertheilen:  
 die Red Star Line in Antwerpen  
 oder deren Agenten  
 Wih. Kieker, Privatier  
 in Altensteig.  
 Carl Rahm in Freudenstadt.

**Bezirksvolksverein Nagold.**  
 Herr Parteisekretär Staudenmeyer aus Stuttgart  
 wird über  
 „die politische Lage im Reich u. die neuen Steuern“  
 sprechen  
 am **Samstag den 13. November,**  
 abends 7 1/2 Uhr  
 im Gasthaus zum „Sirsch“ in Walddorf,  
 am **Sonntag den 14. November,**  
 nachmittags 2 1/2 Uhr  
 im Gasthaus zum „Lamm“ in Emmingen und  
 am **Sonntag den 14. November,**  
 nachmittags 5 Uhr  
 im Schwarzwaldbräuhaus in Wildberg.  
 Dagegen ergeht öffentliche Einladung.  
 Der Vorsitzende:  
 Rechtsanwalt Ruedel.

Auf der Rückseite  
 der Tüten von  
**Dr. Oetker's**  
 Vanillin-Zucker  
 finden Sie ein vorzügliches Rezept für  
**Vanille-Creme.**  
 Zum Backen nur das echte Dr. Oetker's Backpulver.

**Tonger's Taschen-Musik-Album, Band 51.**  
**Trompeten-Album.**  
 87 Contrapunkte, Lieder, Operngesänge,  
 Tänze und Märsche für B-Trompete oder Cornet  
 à Piston, arrangiert von Albrecht Richter.  
 Preis schön und hart kartoniert M. 1.—.  
 Bereit in der  
 G. W. Zaiser'schen Buchhdlg., Nagold.

**Dada**  
 v. Bergmann & Co., Radebeul  
 ist das beste Haarwasser, verhindert  
 Haarausfall, beseitigt Kopfschmerzen,  
 stärkt die Kopfschuppen, erzeugt einen  
 kräftigen Haarwuchs u. erhält dem Haar  
 die ursprüngliche Farbe. A. Pl. 1/2, u.  
 2 A. bei: Louis Bökle, Friseur.

Wildberg.  
 Im Auftrage von  
**Haarketten, Böpsen**  
 empfiehl ich  
 J. Pfister, Friseur.

Nagold.  
**Muszuleihen**  
 haben per Jahr oder halbes Jahr  
 und kleinere Posten Hypothekengelder  
 gegen gute erste Haus- oder  
 Güterpfand. Billigste Besuche  
 werden rasch und billigst erledigt.  
 Schillingstrasse 11, finden an  
 Karl Müller, Heilbrunn a. N.,  
 Hypothekengeldhdlg.

Nagold.  
**Möbelschreiner**  
 zu sofortigem Eintritt.  
 Gg. Walter,  
 Carlwerkstraße.  
**Dienstmädchen**  
 lernen alle ihre Arbeiten (Waschen, Beden,  
 Servieren, Reinigen, Böhnen, Waschen,  
 Plätten, Kochen, Feinrechen, Heilanstalten  
 usw.) aus dem „Reichthum“ für das feine  
 Haus- und Stubenmädchen, 29tes Heft  
 (ausf. 60 Pf. gegen Voreinsendung von  
 70 Pf.) auf Anweisung (Nachnahme  
 90 Pf.) oder gebunden von M. 1,20  
 (Nachnahme M. 1,50) direkt vom Fröbel-  
 Oberlin-Verlag in Berlin-Grunow,  
 Eisenstraße 24, und von der G. W.  
 Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Nagold.  
**Palmin**  
 und  
**Vitello**  
 in 1/2 und 1/4 Pfund Paketen.  
**Nussa**  
 garantiert reines Pflanzenfett  
 zum Kochen, Braten u. Backen  
 1 Pfund Dose Mk. —.75  
 3 " " " 2.10  
**Nussa für die Tafel**  
 als vollständiger Ersatz für  
 reine Butter  
 — ein Versuch überzeugt —  
 1 Pfund Dose Mk. —.85  
 3 " " " 2.40  
 empfiehlt  
**Gustav Heller.**

**Kontobüchle**  
 zu haben bei G. W. Zaiser.